

GOSPEL FIRE NEWS



Jeder Mensch ist unglaublich wertvoll!

4



Gott kennen bringt bleibende Freude

5



Humanitär helfen und Jüngerschaft leben

6

„Erzählt unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wundertaten!“

1. Chronik 16,24



Eintauchen in eine andere Kultur – Berichte von den Missionseinsätzen

2-3

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott hat den Weg der Bibel so gestaltet, dass derjenige, der ihn sucht, ihn auch findet. Es gibt einige Bibelverse, die dies klar zum Ausdruck bringen. Gott wartet regelrecht auf uns.

Gott ist keine Erfindung unserer Fantasie und beruht nicht nur auf bloßen Meinungen. Gott, der Schöpfer aller Dinge, ist tatsächlich erfahrbar, und Millionen von Menschen können heute bezeugen, dass Jesus uns wirklich von unserer Sünde rettet und uns zu einem lebenswerten Leben verhilft.



Peter und Becki bei der Evangelisation im Flüchtlingslager in Kakuma, Kenia

Auf den folgenden Seiten werden Sie von Menschen lesen, die eine einschneidende Erfahrung mit Gott gemacht haben, als sie ihre Komfortzone verlassen haben, um bei afrikanischen Ureinwohnern zu sein. Wie sie sich selbst in die Lage versetzten, ihren Materialismus abzulegen und zu den Grundlagen zurückzukehren. Sie verließen die Hektik des postmodernen Alltags und sahen Gott am Werk. Diese großen Helden werden von ihrer Erfahrung berichten, dass Gott real ist!

Leonard Ravenhill, ein Theologe und Prediger hat folgenden Satz geprägt: „Ein Mensch mit einer Gotteserfahrung ist niemals einem Mensch mit einem Argument ausgeliefert.“

Wenn wir zulassen, dass Gott uns durch die Erlösung zu neuen Geschöpfen macht, und einfach auf ihn vertrauen, wird uns das zu einer kraftvollen Begegnung mit IHM verhelfen. Möchten auch Sie Gottes Liebe erfahren? Die Entscheidung liegt bei ihnen und uns allen.

Euer Peter Franz

Eintauchen in eine andere Kultur

Wie Menschen durch einen Einsatz in Afrika nachhaltig geprägt wurden



Spontane Übernachtung neben dem reißenden Fluß

Man kann unterschiedliche Stimmen über Afrika, Kenia, Südsudan und dergleichen hören. Auch wie die Menschen der unterschiedlichen Stämme leben. Darüber macht man sich seine eigene Vorstellung. Anfangs Gegenwind, dann Freude!

Doch es ist etwas ganz anderes, wenn man dies alles hautnah miterlebt. Wenn man direkt mit den Menschen redet, sie tagtäglich sieht, unterschiedliche Kulturen und die Gerüche wahrnimmt, mit so manchen einheimischen Gewohnheiten zurechtkommen muss und das Essen mit ihnen isst.

Dies wirkt sich dann als eine unvergessliche, prägende Situation aus. Auf einmal merkt man, was es wirklich bedeutet, ein Missionar in einer anderen Kultur aktiv zu sein.

In diesem Jahr durften wir einige Teams, Besucher und Freunde bei uns haben. Jeder einzelne erlebte bestimmte Situationen für sich auf eine andere Art und Weise und jeder durfte Mission ganz praktisch miterleben.

Wenn man zum Beispiel eine Reise in den Sudan gut durchgeplant hat und dann kommt doch alles wieder anders. Auf einmal gibt es auf der Strecke plötzliche Unruhen, so dass man aus diesem Grund die Strecke nicht weiterfahren darf und man dadurch die Reise um einige Tage verschieben muss, bis die Straße wieder frei ist und man sicher fahren kann.

Dann begegnen wir plötzlich einem so kräftigen Regen, bei dem die ganzen Straßen unter Wasser stehen und die bisher trockenen Flussbetts sich zu reißenden Flüssen entwickeln und man da durch muss.

Man will sich nicht über Regen beschweren, denn hier bedeutet Regen ein großer Segen. Er ist lebensnotwendig, damit der Mais, die Bohnen und auch der Weizen gut wachsen können, weil sonst große Hungersnot die Folge ist.

Selbst dann, als ein Team aus dem Emmental in der Schweiz neben dem Fluss übernachten musste, haben wir einfach das Beste daraus gemacht. Wir hatten nun Zeit für eine intensive Gebetsgemeinschaft und erlebten wunderbare, lebensnahe Zeugnisse von unseren einheimischen Missionaren im Südsudan zu hören. In Afrika muss man einfach die Situation so hinnehmen, wie sie kommt und das Beste daraus machen.

Hier sind einige Erlebnisse von den Teams und den Besuchern, mit denen wir unterwegs waren.





Bianca & Timm aus Deutschland

Ich bin Bianca, 30 Jahre alt und komme aus Deutschland. Zusammen mit meinem Mann Timm durfte ich Peter und Becki unter anderem auf einem Einsatz in Naliel im Südsudan begleiten. Diese gemeinsame Zeit war ein großes Geschenk für uns. Wir waren das erste Mal in Afrika und haben viel erlebt, neue Erfahrungen gesammelt und wurden sehr von den Menschen berührt.

In Naliel haben wir zusammen mit einem Team aus der Schweiz mitgeholfen, an der Basisstation eine Solaranlage zu installieren. Wir haben auch die geplante Fluglandebahn vermessen und Markierungspunkte aus Steinen verlegt. Vormittags waren wir in der Schule in Naliel und haben den Kindern Geschichten über das Leben von Jesus vorgelesen und ihnen neue Spiele beigebracht. Die Freude in den Augen der Kinder, als wir ihnen die Spiele zeigten, haben mich tief berührt.

Die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen haben mich sehr bewegt. Die Liebe zu Jesus war bei so vielen, die wir kennenlernen durften, sofort zu spüren. Wir haben uns oft im Glauben mit den Menschen direkt verbunden gefühlt. Zuhause in Deutschland verliert man durch unsere schnelllebige Zeit, unseren Wohlstand oder Stress leicht den Fokus zu Gott. In Afrika haben wir gespürt, dass die Beziehung zu Jesus sehr wichtig im alltäglichen Leben ist, welches oft von Unsicherheiten, Hunger und Sorgen geprägt ist.

Unsere Zeit in Afrika hat mich in vielerlei Hinsicht geprägt. Ich bin seither offener gegenüber fremden Kulturen, fernen Ländern und neuen Situationen. Meine Beziehung zu Jesus hat sich nach dieser besonderen Reise gestärkt. Ich bin dankbarer für jeden neuen Tag, der mir geschenkt wird und für alles Gute, was mir widerfährt.

Rückblickend würde ich sehr gerne wieder kommen und bei einem Einsatz im Südsudan mithelfen. Die Gemeinschaft und Dankbarkeit waren sehr bewegend. Von diesen Erlebnissen, Begegnungen und Erinnerungen werde ich noch sehr lange zehren. Sie haben mich nachhaltig geprägt.

Wir sind sehr froh, einen Einblick in die großartige Arbeit von „Gospel Fire International“ bekommen zu haben. Es war Gottes Plan, dass wir zu dieser Zeit dabei waren, und das stärkt uns sehr, daran weiter aufzubauen.

Jeanine Hochstrasser aus der Schweiz

Afrika ist ein Kontinent, der mich schon länger fasziniert hat. Da ich alleine mich aber nie getraut habe, dorthin zu gehen, waren Peter und Becki Franz mit GFI eine super Möglichkeit für mich. Man war als Team an einem Ort auf einem Einsatz, der nicht nur der Seele guttat, sondern auch den Menschen dort etwas gebracht hat. Ich kann dies nur jedem empfehlen, da es sehr sehenswert ist und die Natur wie auch die Einheimischen sehr offen und freundlich sind. Der "Step out of your Comfort Zone" war es auf jeden Fall wert. Es braucht Überwindung, doch es ist und war für mich ein schönes Erlebnis und es wird wahrscheinlich auch nicht das letzte Mal gewesen sein.

Stefan Grädel, CH

Dieser Einsatz hat mir den Blick für unerreichte Volksgruppen geöffnet und ein Anliegen entfacht, in solche Menschen zu investieren, so dass sie das Evangelium zu hören bekommen.

Ich bin begeistert zu sehen, wie Gott während dem Einsatz immer wieder in schwierigen Situationen eingegriffen hat, so dass der Einsatz gelingen konnte und unsere Ziele umgesetzt werden konnten.

Anita & Chrigu, CH

Ich (Anita) durfte seit 2003 nun das fünfte Mal zusammen mit meinem Mann nach Kenia zu GFI reisen und zum zweiten Mal in den Südsudan. Dies war aber unser erster Besuch in Naliel. Wir waren begeistert, wie Mark und Lona, die kenianischen Missionare, dort leben und diese „Base“ in so kurzer Zeit zu einer Oase aufgebaut haben, ohne daneben das wirklich Wichtige zu vernachlässigen, nämlich die gute Botschaft den Menschen zu bringen und vorzuleben. Wir planen gerne wieder zu gehen und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Mir (Chrigu) ist es ein Anliegen, dieses kenianische Missionsehepaar in ihrem Projekt zu unterstützen und diese wertvolle Arbeit auch ganz praktisch mitzutragen, damit die Ernährung der Menschen körperlich und auch geistlich dort verbessert werden kann.

Ein besonderes Erlebnis für mich (Anita) war, dass wir an der Schule biblische Geschichten erzählen konnten und mit den Kindern beim Spielen Zeit verbringen durften. Sie haben sich so gefreut an den Geschichten mit den Ausmalbildern und den Spielsachen (Bälle, Springseile, Frisbee) die wir mitgebracht haben und dass wir ihnen unsere Zeit geschenkt haben. Sie hatten sich sehr wertgeschätzt gefühlt. Gerne kommen wir wieder!



Viele Menschen kommen zusammen um von Gott und der Bibel zu lernen.

Jeder Mensch ist unglaublich wertvoll!

Ein Team von YWAM (Jugend mit einer Mission) war mit Josh Rex unterwegs bei den Stämmen



Die Besucher wurden mit sehr viel Liebe aufgenommen

Honour

Die ganze Reise war eine schöne Erfahrung. Die Art und Weise, wie die Menschen aus den Stämmen Pact and Toposa den Herrn lieben, ist so schön. Ich habe noch nie solch einen Glauben gesehen! Ich bin dankbar, dass ich einen Einblick in die Arbeit von Josh und GFI bekommen durfte. Diese Organisation leistet erstaunliche Arbeit, indem sie die Menschen, die hungrig nach dem Herrn sind, ernährt und sie bittet, sich ihrem Team anzuschließen. Die Anstrengungen, welche gemacht wurden, um Beziehungen zu Menschen aufzubauen, bleibt nicht unbemerkt.

Wir konnten allein miterleben, wie Gott wirkte. Danke, dass wir von euch lernen durften.

Mia

Meine Zeit bei den Stämmen in Kenia und im Südsudan war unglaublich. Sogar habe ich noch nie erlebt, eine völlig neue Umgebung und Kultur. Am meisten genoss ich es, mit der Gruppe und den einheimischen Missionaren unterwegs zu sein, ihre Geschichten zu hören und das Evangelium mit den Menschen zu teilen.

Die Einheimischen waren so offen und dankbar, dass wir da sind. Gott hat sich in so erstaunlichen Wegen gezeigt: In den Gottesdiensten, durch die Jesus Filme,

durch die Anbetung und durch das geteilte Leben.

Meine Zeit mit GFI war erstaunlich. Ich durfte selber miterleben, was die unerreichten Menschen im Alltag erleben. Es ist lebensverändernd, mit ihnen zu arbeiten und das Evangelium zu verkünden. Ohne Josh und GFI wäre dies nicht möglich gewesen. Ihr Dienst öffnete uns buchstäblich die Wege, um die unerreichten Menschen zu erreichen. Dörfer, die so abgelegen von der Gesellschaft sind, wurden nicht nur erreicht, sondern auch gesegnet, dass ihnen durch das Team von GFI die gute Nachricht von Jesus überbracht wurde.

Manan Acharya

Die Erfahrungen werden mir immer im Kopf bleiben. Es war so eine Freude, mit den Stämmen in Kenia und im Südsudan zusammen zu sein. Ich bin so dankbar für eure Bereitschaft, die unerreichten Menschengruppen aufzusuchen, um das Evangelium zu verkünden.

Ich habe es sehr genossen, wie natürlich alles war – keine Elektrizität, keine Lichter. Es gab nur ein Feuer, einen Eimer und Stöcke. Aber die Gegenwart Gottes war spürbar. Ich bin so froh und glücklich, bei dem Einsatz mit GFI dabei gewesen zu sein.



Die ganze Familie Rex war beim Einsatz mit dabei

Josh Rex

Ich saß mit einem bekannten geistlichen Leiter der Toposa DMM (Disciple Making Movement) unter dem Sternenhimmel und hörte dem Pastor zu, wie er sein bemerkenswertes Zeugnis erzählte – eine Reise, die sein Leben verändert hatte.

Noch vor wenigen Jahren war er Stammesmann und Jugendanführer, der vom nächsten Viehraub träumte, Waffen anhäufte, Überfälle plante und ein Leben voller Diebstahl und Gewalt lebte. Diese Lebensweise ist für viele junge Menschen hier nur allzu typisch. Sie wachsen in einem Umfeld auf, in dem es ideal ist, seine Männlichkeit durch Gewalttaten zu beweisen, um so zu berühmten Kriegerern zu werden.

„Trotz aller Widrigkeiten griff Gott ein“ meinte er. „Jesus rettete mich, so dass mein Leben eine Wende nahm, die ich mir nie hätte vorstellen können. Jesus Christus ist mir durch Sein Wort begegnet!“

Als ich ihn fragte, ob er sein früheres Leben genossen habe, antwortete er mit einem klaren „Nein“. Zu meinem Erstaunen sagte er: „Ich habe mich gefangen, verängstigt und völlig hoffnungslos gefühlt.“ Erst durch das Bekennen der verkehrten Wege und dem bewussten sich hin zu Jesus wenden, hat er wahren Frieden und Freiheit erlebt. Sein Fazit war: „Gott kennen ist Leben. Und gleichzeitig wird der Friede gefördert.“



Die neu Entschiedenen Christen wollten sich gleich taufen lassen. Wie gut das es ein bisschen Wasser gab.



Verteilung der lebenswichtigen Nahrungsmittel in Pokot

Gott kennen bringt bleibende Freude

Großeinsatz im Flüchtlingslager



Mein Mann und ich lernten uns auf einer Missionsreise kennen und sagten immer, dass wir unsere Kinder eines Tages gerne auf eine ähnliche Reise mitnehmen würden. Nun, aus „irgendwann“ wurde Kakuma im August 2023. Das Flüchtlingslager Kakuma liegt in der nordwestlichen Region Kenias. Das Lager wurde 1992 nach der Ankunft der „Lost Boys of Sudan“ eingerichtet. Heute sind es ungefähr 250.000 Menschen aus 20 verschiedene Nationen die hier Zuflucht und Hilfe suchen.

Als wir mit den Kindern in die GFI-Trucks sprangen und wir hörten, wie die örtlichen Pastoren die Bewohner des Flüchtlingslagers zu den Versammlungen einluden, war das der Beginn einer Woche voller Freude, Angst und Wunder. Was für ein Privileg war es, Becki zu helfen, das Kinderprogramm von der Bühne aus zu leiten, aber ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass ich nicht nervös war. Ich fühlte mich überfordert, aber ich wollte unbedingt, dass all diejenigen, die auf irgendeine Weise zu uns kommen würden, erfahren, wie Gott sie liebt. Als wir am ersten Tag zur Bühne fuhren und das Meer von Menschen sahen, einige sicher aus Neugierde, aber viele verzweifelt und verletzt, hatte ich die Angst: „Herr, was kann ich ihnen anbieten.“ Aber da standen wir alle, und schauten in diese wunderschönen Gesichter.

Im Laufe der Woche haben wir uns mit der Schöpfung, dem Sündenfall, Noah, Jesus und dem Kreuz beschäftigt. Wir sangen Lieder, spielten Spiele, tanzten mit den Puppen und beteten mit den Menschen

in der Menge um Erlösung. Wir sahen, wie Gott vor unseren Augen wirkte.

Zu Beginn der Woche standen so viele Kinder einfach nur da. Es war so schwer zu erkennen, ob das, was sie hörten, relevant war und gut ankam. Es war schwer, nicht auf die negative Stimme in meinem Kopf zu hören, während ich überall um mich herum daran erinnert wurde, wie schwer das tägliche Leben für diese Familien ist. Aber dann sah man es, ein Lächeln, einen Moment, den sie mit ihren Freunden genossen, und am letzten Tag konnte man das Lachen und den Spaß hören. Die Freude der Kinder, Kinder zu sein, Gottes Liebe und Herz für sie zu erfahren. Was für eine Ehre war es, Gott in ihrem Leben wirken zu sehen. Was für ein mächtiger und barmherziger Gott, dem wir dienen. Alles, was ich tun konnte, war, ihm das Wenige anzubieten, und zu sehen, wie er uns allen so wunderbar diente. All dies mit meinen eigenen Kindern an meiner Seite zu erleben und zu sehen, wie sie bei den Spielen und Liedern helfen und miterleben, was Gott im Leben der Menschen im Flüchtlingslager tut, war unglaublich wertvoll.

Schulung für Sonntagsschullehrer

Becki und ich leiteten auch zwei Seminare für die Sonntagsschullehrer. Es war inspirierend das Mitgefühl und die Liebe zu sehen, die diese neun jungen Männer und eine junge Frau für ihren Dienst haben.

Wir hatten viel Spaß dabei, zu überlegen, wie wir die Kinder in unseren Gemeinden erziehen können, welche Spiele und Lieder wir ihnen beibringen können und welche



Ein einzigartiges Erlebnis für die Kinder

Anwendungen wir aus den wichtigsten biblischen Geschichten ziehen können, um uns alle zu ermutigen. Ich habe so viel von ihnen allen gelernt. Diese Vormittage fühlten sich für uns alle wie eine Zeit des Segens und des Wachstums an.

Ein Einsatz der lange nachwirkt

Ich wusste nicht wirklich, was ich von diesem Einsatz erwarten sollte, aber es übertraf bei weitem alles, was ich mir hätte vorstellen können. Wir als Familie haben es einfach geliebt, Teil der ganzen Evangelisation zu sein. Den Tänzern und Gruppen aus den örtlichen Gemeinden zuzusehen, Peter predigen zu hören und für die Menschen zu beten. Zu sehen, wie Hunderte von Menschen ihr Leben Jesus anvertrauten und um Vergebung ihrer Sünden baten. Ich wurde Zeuge von Heilungen und sah, wie die Hoffnung bei vielen wiederhergestellt wurde. Ich kann es nur als ein Privileg bezeichnen, Teil eines Vermächnisses zu sein, das über Jahrzehnte hinweg so treu aufgebaut worden ist. Die Arbeit im Dienst von GFI war so inspirierend, denn sie arbeiten so wunderbar und mühelos mit den unterschiedlichen örtlichen Gemeinden und Pastoren zusammen, sie ermutigen sie und bauen sie immer wieder auf.

Ich bete dafür, dass all das, was in Kakuma ausgegossen und empfangen wurde, auch für Generationen Bestand haben wird. Was für ein unglaublicher Gott, dem wir dienen.

Miriam Diment, Vorstandsmitglied von GFI-England



Humanitär helfen und Jüngerschaft leben

Wie Missionseinsätze den Menschen dienen



Mein Herz brennt dafür, dass wir in unserer Gottesbestimmung unser Leben gestalten und Menschen in ihrer Berufung freigesetzt sind. Was hat das mit Missionseinsätzen zu tun?

Für mich sind Einsätze ein effektives Tool, um Jüngerschaft zu leben und uns und andere im Glauben zu trainieren. Ich wachse in meinem Glauben, kann meine Gaben trainieren und erlebe mit anderen zusammen Abenteuer. Das gemeinsam Erlebte schweißt zusammen, Gemeinschaft wird ganz neu und tief erlebt.

Aus meiner Sicht hat so auch Jesus Jüngerschaft gelebt – direkt zusammen mit seinen Jüngern. Und er hat uns als Auftrag mitgegeben: „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Matth. 28.18-20)

Was wir konkret bewirken können:

Mit dem Einbringen von unserer Zeit, Talenten und Finanzen können wir in mindestens drei Richtungen etwas bewirken:

1. Zum einen die **Infrastruktur verbessern**, indem wir z.B. eine Solaranlage installiert

und finanziert haben. In Zukunft möchten wir auf der Missionsstation einen Unterstand für Fahrzeuge sowie eine Werkstatt bauen. Gerne würden wir Bienenkästen aufstellen. Weiter wird auch landwirtschaftliches Wissen von Nutzen sein. Im Südsudan fehlt es oft an Fachwissen oder am Material und/oder an den Finanzen, um solche Projekte umzusetzen.

2. **Aktionen mit Kinder und Teenager der Schulen** – sie machen bei allem mit viel Begeisterung mit! Auch hier kann mit einfachsten Mitteln ein großer Unterschied gemacht werden. Es stehen vor Ort auch drei **Nähmaschinen** zur Verfügung, um Schuluniformen zu nähen und den Müttern diese Fähigkeit zu lehren.

3. Mit dem **Training für die Leiterinnen** werden wir die Gemeindegründung vor Ort unterstützen und stabilisieren. In den Kirchen im Südsudan sind die Geschlechter getrennt voneinander und bis jetzt gibt es noch kein Training für die Leiterinnen. So wird Reich Gottes gebaut.

Daniela Brassel, zusammen mit ihrem Mann leitet sie die christliche Gemeinschaft EGW in Weier imEmmental

Gebetsanliegen

- 14. bis 30. Oktober: Service mit Missionsteam in Kenia, unterschiedliche Einsätze
- 24. bis 31. Oktober: Großeinsatz Evangelisation in Kakuma, Flüchtlingslager Nr.1; Vorbereitungen laufen schon ab 9. Oktober. Das Budget hierfür liegt 20.000 Euro
- 24. November bis 3. Dezember medizinischer Einsatz im Südsudan. Das Budget hierfür liegt bei 10.000 Euro
- Betet für Weisheit in Entscheidungen mit unserem Lastwagen und die Ausrüstung. Ob es nun an der Zeit wäre, ihn durch einen Neuen zu ersetzen.
- Betet für Familie Frey, sie hatten einen Kurzeinsatz bei uns gemacht und sind am Beten, wie es bei ihnen weiter geht. Wir sagen herzlichen Dank. Möge Gott sie führen und leiten und ihnen ihren Platz zeigen.

VIELEN DANK FÜR EUER GEBET!

GOSPEL FIRE INTERNATIONAL



Gospel Fire International e.V., Deutschland
Rathausplatz 2, 70794 Filderstadt (Sielmingen)
Tel: +49 (0)173 3053299
germany@gfi-ministries.org



Schweiz – Verein GFI Schweiz,
3465 Dürrenroth BE
Tel. +41 (0)62 964 11 01
switzerland@gfi-ministries.org



Kenia – Gospel Fire International,
P.O. Box 759, 30100 Eldoret, Kenya
Tel: +254 (0) 20-2410900,
info@gfi-ministries.org



Australien – GFI Australia,
c/o Rod Winter,
5 Zephyr Court Surrey Downs,
South Australia 5126,
Tel: +61 (0) 8 825 17112,
australia@gfi-ministries.org



USA – CITA Ministries,
P.O. Box 953696, Lake Mary
Florida 32795 | www.citalife.com



Canada – ICMS
Box 24 Stn. A
Abbotsford, BC V2T 6Z4
canada.gfi-ministries.org

HIER KANNST DU DIE MISSIONSARBEIT UNTERSTÜTZEN:

Bankverbindungen / Missionaccounts:
Gospel Fire International
Volksbank Nagoldtal
IBAN: DE97 6039 1310 0007 9710 01
BIC: GENODES1VBH

Für die Unterstützung von Humanitären Projekten bitte folgendes Konto benutzen:
Volksbank Nagoldtal
IBAN: DE47 6039 1310 0007 9710 28
BIC: GENODES1VBH
Spenden an GFI sind in Deutschland bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spendenbescheinigungen werden bei Adressangabe nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

GFI Schweiz: Post Finance
IBAN: CH67 0900 0000 6016 9091 0,
BIC: POFICHBEXXX.
Spenden an GFI Schweiz sind vollumfänglich bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spendenbescheinigungen werden bei Adressangabe nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

GFI Kenya: Gospel Fire International,
Diamond Trust Bank, Eldoret Branch
Account No. 0199712001
Swift Code: DTKEKENA

GFI USA:
Cheque payable to: CITA Ministries
Note: to Gospel Fire International Kenya
Tax receipt will be issued from CITA Ministries

GFI Australia: Bank of South Australia,
BSB 105011, Accnt: 100593040

GFI Canada:
Cheque payable to: ICMS
Note: to GFI Africa/Canada
online: <http://canada.gfi-ministries.org>
Tax receipts will be issued from ICMS

PayPal online Spenden:
www.paypal.me/gfiministries



www.gfi-ministries.org